

Phantom der Oper lockt 1700 Zuschauer Wenig Funken beim Bühnenfeuerwerk

von Steve Kuberczyk-Stein

Nörten-Hardenberg. Sommerzeit – Zeit der Open Air-Events. Mit einem der ganz großen Zugpferde des Musicals lockte die Freilichtbühne im romantisch nuancierten Schlosspark von Nörten am Samstag Abend: "Das Phantom der Oper".

Jener von Gaston Leroux 1911 geschriebene Roman, der 1986 durch Starkkomponist Andrew Lloyd Webber als Musical seinen weltweiten Triumphzug antrat, wurde präsentiert und gut 1700 Zuschauer wollten sich dies Ereignis unter freiem Himmel nicht entgehen lassen. Warum das von den Veranstaltern erwartete Bühnenfeuerwerk über die Geschichte des entstellten Dunkelmannes, der schachtief unter einem Opernhaus sein diabolisches Unwesen treibt, um die Liebe der schönen Sängerin Christine zu erzwingen, dennoch nur einige Funken ins Publikum übertrug, darüber kann nur spekuliert werden.

An der illustren Darstellerriege, allen voran Deborah Sasson lag es nicht. Die in Boston geborene Künstlerin (obwohl über 50 zeitlos schön), die durch zahlreiche Ehrungen und Engagements an den größten Opernbühnen zum Weltstar avancierte, legte mit ihrem kristallklaren Sopran die Messlatte auf internationalen Anspruch.

Ihr Mitstreiter Axel Olzinger als "Phantom" stand dem ebenso wenig nach, wie Thomas Müller, der Christines Geliebten Raoul verkörperte. Die Musik dieser Neuinszenierung - trotz einiger Strahlkraft nicht so mitreißend wie das Lloyd-Webber-Original - lieferten Peter Moss und zeitlose Größen wie Puccini, Verdi und Strauß. Namen, die also für "große Musik" stehen. Dennoch wurden die Erwartungen der Zuschauer nicht nur getroffen. Das Bühnenbild von Laurentiu Tuteurunga, malerisch schön, jedoch ohne die für ein solches Stück notwendige Assoziationskraft, ließ das Geschehen eher plakativ denn suggestiv erscheinen.

Lediglich Anne Weltes köstlich humorvoll interpretierte Darstellung der geschassten Operndiva Carlotta sorgte beim applausparsamen Nörtener Publikum für spontane Begeisterung. Dennoch gab's reichlich Applaus zum Abschluss der mit viel Vorschusslorbeeren bedachten Neuinszenierung.